

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 55 (1929)
Heft: 47

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

es den biederden Seldeulachern ganz unverständlich, daß sonst aufrechte und bis anhin durchaus als zurechnungsfähig befundene Winterthurer sich nach Kräften der, ach so harmlosen Stadthaus-Operation widersetzen; ja, daß diese kecke Minderheit sogar nach einem neuen, besondern Konzertbau zu rufen sich erdreistet! ... Die Unglückselig! Sie greifen tollkühn dem rollenden Rade architektonischen Fortschrittes in die Speichen! Die Phantasten! Als ob sie sich in solchen Dingen nicht ruhig in den Schoß ihrer ehrwürdigen Stadtväter legen dürften! Als ob ein Stadtrat im Hirtenlande schon jemals an Geschmacklosigkeit gelitten hätte! Als ob die regierenden Häupter nicht einstimmig zu solchen Wurmgedanken wie die „Stadthaus-Völle“ ihr sonores Veto einlegen:

Bahnhof-Buffet
Inhaber: S. Scheidegger-Hauser
Erstklassig in
Küche und Keller **BERN** Kleine Säli
Sitzungszimmer

ten. — Zwar hört man viel vom raschen Anschwellen dieser reaktionären Minderheit zu einer erdrückenden Mehrheit, die den zierlichen Umbau zu vereiteln vermöchte.... Ja, sogar in zugewandten Dörfern wie Zürich und Basel werden Lanzen gespitzt! — So müssen wir dem Musikkollegium zu rufen:

„Verzage nicht, du Häuflein klein!
Herr Semper wird dir dankbar sein!“
Winterthur und Europa aber mögen in Gefäßtheit harren der Erfüllung der Zeichen!

M. F., Zürich

In einem kleinen Städtchen in der Nähe von Würzburg befindet sich am Rathaus folgender Anschlag:

„Das Standesamt bleibt Montag und Dienstag wegen Renovierungsarbeiten geschlossen. Geburten und Todesfälle müssen deshalb auf Mittwoch verschoben werden. Der Stadtrat.“

Die Geschichte ist wahr. Ob aber der Stadtrat wirklich durchgedrungen, das ist nicht bekannt geworden.

*

Die Schneiderin ist bei uns: Unser ganz kleines Heidi fragt: „Mama, für wa brucht 's Fröilain e föttig grofi Scher?“

„Zum Zueschniede, Chind“, erkläre ich.
„Zum Uffschiede nüd?“, wundert sich 's Heidi.

Wenn Schmerzen → **Togal**
Tabletten

Togal-Tabletten sind ein rasch und sicher wirkendes Mittel gegen **Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven- und Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten**. Togal scheidet die Harnsäure aus und geht direkt zur Wurzel des Übels. Wirkt selbst in veralteten Fällen! Wenn Tausende von Aerzten dieses Mittel verordnen, können auch Sie es vertrauensvoll kaufen. In allen Apotheken Fr. 1.60.

Bei Bestellung von 8 Stück der unübertrefflichen Rasierklingen MANUFIX, à 35 Cts. per Stück, erhalten Sie

GRATIS

MANUFIX
Die beste der Welt

einen fein versilberten Rasierapparat, massiv, oder 3 weitere Klingen, oder eine Stange Rasierseife. MANUFIX Rasierklingen garantieren sammetweiches Rasieren.

MANUFIX Metallwaren-Industrie, Basel 12
Starenstraße 4 (Batterie)

PLUS 20

MINUS 20

PKZ

10 Jahre
bestens bewährt hat sich
Neo-Satyrin
als das wirksamste Hilfsmittel gegen
vorzeitige Schwäche bei Männern.
Glänzend begutachtet von Schweizer-Aerzten.
In allen Apotheken.
Original-Packung Fr. 15.—
Probepackung Fr. 3.50.
Generaldepot:
Dr. W. Knecht, Basel
Eulerstraße 30

Zehtausende erfreuen sich am „Nebelspalter“

Ropus Räzieren
ohne Pinsel und Seife
mit der aseptischen, glänzend bewährten Rasierpaste Ropus. Bartsofort weich, sammetweiche Haut, hygienisch, bequem, angenehm. Tube Fr. 2.75 bei Coiffeuren, Apotheken, Drogerien.
Gratismuster mit Anleitung und Gutechtern durch Postfach H'bahnhof Zürich 10289.

Sind Sie musikalisch? Aber natürlich!
Welches Instrument spielen Sie? Grammophon, am liebsten Columbia-Platten.



Columbia
Apparate und Platten

Unverbindliche Vorführung und Platten-Auswahlsendung durch die Columbia-Vertreter und die einschlägigen Spezialgeschäfte.



Mit 5 Cts.
frankieren

An den Verlag des

„Nebelspalter“
Buchdruckerei G. Löpfe-Benz

Rorschach



Kleiderstoffe

Schöne Modedessins in guten Qualitäten bemustern wir Ihnen auf Verlangen bereitwilligst und franko in reichhaltiger Auswahl

Fabrikpreise

Bei Einsendung von Wollsachen reduzierte Preise

Tuchfabrik Schild A G Bern

Nicht nur Verliebte Jeder Verheiratete

lesen mit Gewinn die aufrichtigen, tapferen und schönen Ehebücher (Auflage 15 000) der Aerztin

Dr. MARIE CARMICHAEL STOPES

Das

Liebesleben in der Ehe

Ein Beitrag zur Lösung der sexuellen Frage
Geheftet Fr. 4.—, gebunden Fr. 5.50

„Die Verfasserin, die die Dinge beim rechten Namen nennt, löst glänzend die Aufgabe, die sexuelle Aufklärung mit gebührender Schonung der Gefühlsromantik zu vereinen.“ „Berliner Morgenzeitung“.

Zu beziehen

DURCH ALLE BUCHHANDLUNGEN

ORELL FÜSSLI VERLAG ZÜRICH

Bestellschein

Der Unterzeichnete bestellt den

„Nebelspalter“

auf Monate gegen Nachnahme.

3 Monate Fr. 5.50 6 Monate 10.75 12 Monate 20.—

(Gest. genaue und deutsche Adresse)

frau von Heute

Sitzen geblieben!

Erwiderung an Klara K....t.

I. Und die Statistik, Klara?

Sie schreiben: «Auch eine Jungfer kriegt, wenn sie will, immer noch Einen und zwar ebenso bombensicher wie der Junggeselle.»

Hm, hm! Lassen wir Zahlen sprechen, Klara! Im Jahre 1920 betrug in der Schweiz der Ueberschuss der Frauen über die Männer 138,076, in Deutschland im Jahre 1925 2,905,215, in Frankreich 1921 1,908,288, in England und Wales im selben Jahr 1,736,221. Aehnlich liegen die Verhältnisse in den übrigen europäischen Staaten, mit Ausnahme einiger Balkanstaaten.

«Bombensicher» sagten Sie? Seltsame Bomben müssen das sein, die Sie da zur Erhöhung der Sicherheit Ihrer Behauptungen verwenden! Wohl Lachgasbomben! Denn diese kommen genau wie ihre Behauptungen, aus der Luft und reizen zum Lachen

Nun aber was meinen Sie dazu, Klara?, wenn Sie sich nun die Verwirklichung des Gleichgewichtszustandes der Geschlechter zum Ziele Ihres Lebens setzen würden? Glauben Sie nicht, dass diese Aufgabe Ihres Schweisses wert wäre? Drei Wege würden Ihnen dahin offenstehen:

1. Einführung der Polygamie. Jeder zehnte Mann hält zwei Frauen. Sofern sich hiefür nicht genügend Freiwillige stellen würden (was ich sehr befürchte) würde man das Los walten lassen.

2. Frauenexport. Wäre schon im Interesse unserer Handelsbilanz zu begrüssen. (Ich bin nicht so boshart, Klara, zu wünschen, Sie möchten nach dem Balkan exportiert werden.)

3. Männerimport. Dies scheint mir der geeignete Weg zu sein. Versuchen Sie es mal mit der Gründung einer Männer-Import A.-G.

Morgenluft, Klara! Wittern Sie die Morgenluft?

II. Von Katzen, Hunden, Kakteen und Zimmermiëtern.

Sie scheinen nicht zu wissen, dass eine normal veranlagte Frau den Trieb, Mutter zu werden, in sich spürt. Sie scheinen des weiteren nicht zu wissen, dass ein Trieb, dem die wirkliche Befriedigung versagt bleibt, sich eine fiktive Befriedigung sucht. Schon Mon-

taigne schrieb: «Plutarch sagt in betreff der Leute, welche ihre Gefühle an Meerkatzen und kleine Hunde verschwenden, dass das in uns wesende verliebte Element in Ermangelung eines gemässen Objektes sich lieber ein derart falsches und eitles ausheckt, als dass es müssig bliebe.» So befriedigt denn auch die alte Jungfer ihren Muttertrieb durch Halten einer Katze, eines Papageien oder eines Zimmerherrn. Der Hund des Junggesellen hingegen ist erstens bei weitem nicht so stark verbreitet wie die Katze, der Hund und der Zimmerherr der alten Jungfer und zweitens dient er in den allerseltesten Fällen der fiktiven Befriedigung eines Bedürfnisses, dem die wahre Befriedigung versagt geblieben wäre, wie etwa der fiktiven Befriedigung des Vatertriebes, sondern lediglich der (wahren) Befriedigung des Gesellschaftsstriebes.

Zu meinem Leidwesen muss ich hier abbrechen: Mein Hund will hinaus (auch er strebt nach der Befriedigung eines Bedürfnisses) und überdies ist es höchste Zeit, ins Kaffeehaus zu gehen. Vorerst muss ich jedoch noch meine Kakteen begießen.

Die Dame und ihr Hund

Eine Dame begleitete ihren Hund zur Ausstellung. Er war klein, hässlich, im übrigen aber ein burschikoser Köter und hieß Roland. Sie war hübsch, elegant und um wenigstens klüger als ihr Begleiter. Die gesamthafte Erscheinung, Hund und Dame wie aus dem Modejournal geschnitten, teils Karikatur und teils Gegenstand neidischer Bewunderung. —

Roland, ein rassentreuer Mongole hatte wohl einen Stammbaum, erhob aber zu Zeiten ungebundener Freiheit und zum Ärger seiner Herrin, das zottige Bein gegen die erstbeste Linde der Allee. Er war ihr süsser Goldkäfer, dabei ein ebenso galanter Kavalier wie scharfer Beobachter, denn er schielte, was ihn befähigte zwei Begebenheiten gleichzeitig zu beobachten. Er schielte aber nicht durch einen Geburtsfehler, sondern dem Impuls seines Rassenstolzes gehorchnend. Deshalb liebte sie ihn und hoffte durch ihn berühmt, ja sogar auf der Hundeseite der illustrierten Zeitung abgebildet zu werden.

Während sie um eine Ecke bogen, begrüsste Roland mit dem rechten Auge eine ihm bekannte Pintscherin